



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1692. No. 52. Vom 29. JUNII. Mittwoch.**

**1692**

gen m...  
von ...  
nach Senappe  
...  
Natur erge...  
unterschied...  
See-Rüstung...  
... und wird  
Der Herr  
... Französi...  
... und wird ge...  
... in dieser  
... besch...  
... wieder in  
... auch noch  
... dürfte lie...

... Pulver  
... 6 Meilen  
... ungezündet  
...  
... einige Com...  
... sind gester...  
... die Fran...  
... zu besu...  
... künfte so...  
... unge Fran...  
... und selche...  
... men dre...  
... mit Fisch...  
... / welche...  
... lager auf...  
... bezahlen...  
... gehauen...  
... nhero ge...  
... 7 Wagen...  
... at Wein...  
... Deger...  
... esen/ an...

Anno 1692. *11. Statum*

No. 52.

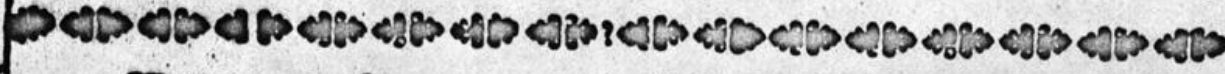
42  
10

Rigische Woda Zi

# NOVELLEN

Vom 29. JUNII.

Mittwoch.



Wien / vom 15 Juny.

Je Schiff-Armatur wird durch den Hrn. Marquis de Fleury und seine hier arrivirte Boots-Besellen zur Vollkommenheit befördert und best man mit den meisten Schiffen/ nach Monats abzureisen / worzu man auch gegen 40 Stück so darauff kommen sollen/ proparat hat. Der nach der Pforten abgeordnete Englische Ambassadeur wird morgen von hier dahin abreisen / massen die Türckische Commandanten ihme den Pass nach des Sultans Heff versichern lassen. Herr Obrist. Comptzel brachte gestern per Post von Groß-Waradeta / daß die abgezogene Türcken noch in der Vor der Besetzung aufgerichteten Schanz verharret campiren/ deren Commandant wolte auch Spula und Jena abtreten / wann sie mit 200 Wagen frey abziehen dürfften/ weiln aber ein großer Schatz von Debresin und andern Orten/ auch was dem Töckely gehörig/ darinnen/ und die Türcken den unfrigen den Accord weder zu Tretel noch dem Felsenloch nicht gehalten/ als wüßten der General Heustler nicht mehr Wagen/ als was die Nothdurfft zu ihren eigenen

erfordert/ zu lassen/ hingegen auch die Befangene von Belgrad restituirte werden müssen. Sonsten würde die ausführliche Specificaction/ was in der Besetzung gefunden worden / noch erwartet. In Türcken vermehret sich die Revolte noch immer/ da der Vöbel den Frieden / die Soldatesca aber ihren viel rückständigen Sold verlangt / wodurch der frühe Feldzug gehindert wurde/ Indessen hofft man unserseits aller Orten genugsam vorbleiben zu können.

Lüttich / vom 20 Juny.

Das Casseel von Namur defendiret sich wol: Nachdem der Herr Rühorn / der in dem Fore William commandiret / vernommen / daß die Franzosen ihre Linien nicht wohl in acht nahmen / hielt er bey den Commandanten des Casseels umb einig Volck an/ weil er einen Auffall auff die Feinde zu thun willens wäre. Der Commandant sandte ihn darauff 700 Walen zu/ denen der Herr Rühorn noch 250 Mann von selten Granadtrern und einigen guten Officirern zufügte / welche die Feinde mit so guten Glück angriffen: daß sie selbige bis an das Dorff Salsine trieben / und wohl 1000 Mann darnieder machte

orgen mit  
von d. ...

... als ob aber / daß die unsrigen sich nach Genappe

... Des Damphins Regimente ist fast  
... dabei geblieben / von den unsrigen werden  
wenig gemisset: ... / die sich zu nahe an  
den Feind gewaget / wurden von den unsrigen  
vor Feinde angesehen / und getödtet / und ob  
schon die Franzosen umb Quartere riefen/  
möchte es ihnen doch nicht helfen. In diesem  
Aufsall ward die Linie der Franzosen ruiniert/  
an derer Reparation sich Arbeit genug finden  
werde: Sie haben ausser dem Teuffels-Hause  
noch nicht einen Fuß breit Land gewonnen. Der  
Gouverneur von Dorstel / der andere Inge-  
nieur der Franzosen / ist auch geblieben / und  
hätte Monsr. de Vauban seinen Harnisch nicht  
angehabe / es würd ihm auch nicht besser gan-  
gen seyn. Der Graff von Guisear / welcher  
zum Gouverneur von Namur gemacht ist / sol  
gegen einige von seinen Officirern gesagt haben/  
daß wosern sein König das Easteel nicht erobern  
würde / der Baron Bresse wol seinen Kopff dar-  
über verlohren dürffte. Die Franzosen haben  
40 Schiffe von Dinant nach Namur kommen  
lassen / alle Blocken von dem Ort / welche der  
König aus den Thürnen nehmen lassen / und  
einen Theil von der Artillerie darauff zu laden /  
auch haben die Franzosen ihre Kupferne Schiffe  
aufnehmen lassen.

Ein anders / vom 20 Juny.

Bestern sind alhte 30 Französische Deserteurs  
passiret / so aussagen / daß der König 20000 M.  
von seiner Armee verlohren / so theils desertiret /  
erkändet: in Stürmen und sonst geblieben /  
und küffet sich desperat vor der Bestung agren.  
Bestern sind zu Niermond noch 6000 Pferde  
durchpassiret / umb die Altire Armee zu verstär-  
ken / also daß alle Furcht / wegen Übergab der  
Bestung Namur verschwindet / und lassen die  
Kaufleute ihre Effecten / so sie anderwärts ge-  
büchert / wieder nach Hause bringen. Es sind  
über 100 Familien aus der Gegend von

Namur dieser Ends angekommen / so gantz  
dorben / und das kude Brod auff den Wasser  
keln müssen.

Copia eines Brieffes / so den 20. Juny  
des Morgens umb 11. Ubr aus Charleroy  
geschriben worden.

Weil die in dem Easteel und in dem  
William vermutheten / daß die Feinde von  
dem Sturm / so sie den 18. dieses auff das Jon  
gethan / sehr ermüdet seyn würden / thäten sie  
der Nacht einen starcken Aufsall / füllten ihn  
Lauff-Graben / und vernagelten 6. Stücke  
schüss. Die Feinde wurden in dem besagten  
Sturm dreymahl zurücke getrieben / darben sie  
18 Capitaine / 4 Majors / 2 Cornetten / und etw  
große Menge gemeine Soldaten verlohren.  
Der Graff von Guisear hat inzwischen seinen  
Freunden zu Namur gerathen / ihre Häuser zu  
Sicherheit zu bringen; Die Bürger selber  
warten nichts anders als eine General-Plünde-  
rung / deswegen sie das Ihrige / so gut sie können  
anders wohin salviren. Die in den 3 Easteelen  
und neuen Fort / fragen wenig nach der Fran-  
sen Stürmen und Bomben / ob sie schon noch  
heute einen General Sturm auff gemeltes Fort  
zu thun willens / welchen die unsrigen mit groß  
sein Muth abwarten. Unterdessen verlan-  
gen man zu vernehmen was sie mit den Brücken  
die sie gestern über die Sambre geschlagen / thun  
haben / wiewohl man vermuthet / daß sie ihr Ge-  
schüss aus dem Lager darüber führen werden;  
Es laufft ein Gerüchte / daß unser Lager nach  
der Seiten der Sambre kommet / darnach man  
lange gewünschet hat. In diesem Augenblick  
höret man die Stücken und Musqueten so dick  
te als einen Hagel / also / daß man vermutet  
daß die Franzosen einen General- Sturm auff  
das neue Fort thun / welches in weniger Zeit  
vernehmen werden. Dr. Ibrist. du Sap mit  
400 Knecht und Dragonern / nebst 500 M.  
Hob

Holländern  
Christleuten  
gingen dem  
feindliche  
und derglei  
unter einer  
350 Fuß-  
der unsrigen  
Flucht ergr  
Wagen mit  
rainiret / un  
Pferden / un  
Fsel bestund  
hat dem ut  
nach dem D  
eben / besob  
An  
Alle Lioni  
as Arsenal  
des Arbeit  
bourir solch  
wird geste  
nsideratio  
neinmae Ea  
An Obre  
den / selbig  
al hat Se  
an / vor dem  
sein / wie m  
über Campa  
und Cont zu  
den der Ki  
andire hat / da  
sie haben / un  
zingen möge  
Na  
Diesen Mo  
harte Post au  
Dreiffen / vom  
Majest. von G

orgen mte  
d von  
Genappe

so gangen Holländern zu Fuß/unter dem Obrist. Heyden/  
en Vassen Obristleutenant. Wetervelt und Major Debeca  
gingen den 18 dieses von hier aus / trassen eine  
20. Juny feindliche Convoy an von 500 Wagen/Karren  
Charleroy und dergleichen / die aus Beaumont kamen/  
mit einer Convoy von 250 Dragonern und  
in dem Tag 50 Fuß-Knechten/ welche auff Annäherung  
e Feinde vnder unsitzgen/ ohne einen Schuß zu thun/ die  
uff das Fußflucht ergriffen; die unsitzgen haben über 100  
thären sie Wagen mit Proviston verbrandt / die übrigen  
fülleren thairret/ und elne Deute/ so in 100 Ochsen/ 50  
Snicke Pferde/ und einigem Silberwerck und 9 Maul  
ein belagerten Esel bestund/ alhier eingebracht. Der König  
darben sie hat dem untreuen Versee sich aus der Stadt/  
en/und ein nach dem Duc de Luxemburgischen Lager zu be-  
verlehen eben/befohlen.

Auff Paris/ von 16. Juny.  
Alle Könische Orlese Confirmiren zwar/ daß  
re Güter das Arsenal zu Turin durch unversichtigkeit  
ger selber/ des Arbeitmans verbrandt/ weils aber kein  
ral-Plünde Tourir solcher wegen an dem König gesandt/  
it sie können wird gezweifelt das es von solcher grossen  
13 Casseel Consideration sey/ als vorgeben wird. Mr.  
der Franckhuetnae Campire noch bey Pizneroll/ nach  
schon noch Schon Ohre die Feinde ihre meiste Ammunition  
meltes Fuß den/ selbigen zu Attaquiren; gedachter Ge-  
en mit groß mal hat Secrete ordre/ nicht Offensiv in A-  
1 verlangel fm/ vor deme das die Feinde etwas abgemar-  
1 Brücken/ cheln/ wie man dann gesinnet gegen dem En-  
lagen/ fürs der Campagne etne Entreprise vor zunehmen  
sie ihr Ge Comt zu belagern/ umb welcher Ursachen  
n werden; dem der Ritter de Noailles Dneglia Bom-  
Lager nach batre hat/ damit man die Eüste bis an Final  
ernach man haben/ und die Ammunition deren Ohren  
Augenblick haben möge.

Haag/ vom 29 Juny.  
Diesen Morgen arrivire alhier an die ord-  
niger Zeit nte Post aus dem Lager der Wittren mit  
1 Bag mit Briefen/ vom 27 dieses/ berichtende/ daß Se.  
500 Mann Majest. von Groß. Britanniern mit dem Lager  
Hob

von Kemeloh nach Gemblours und Sombrin  
längst den linken Flügel des Feindes/ mit wech-  
chen noch nichts vorgefallen/ gezogen wire/  
man glaubte/ daß der March gestern weiter über  
Fleuris nach Valaine solte gehen. Die Fran-  
kössische Armee unter dem Herzog von Luxemburg lag von May bis an Namur geranzter.  
Man meldet ferner/ daß die Feinde am 21 dieses  
4 starke Stürme mit etnigem 1000 Mann zu-  
gleich spätz auff den Abend auff das Werck vom  
Kühorn gerhan hätten/ aber abgeschlagen wor-  
den und viel todten bekommen/ und daß sie wohl  
4 Stunden zu thun gehabt hätten/ umb ihre tod-  
ten zu begrabten. Etnige sagen/ daß sie keine  
Attaque mehr darauff thun sollen / sondern wol-  
schen dem Casseel und der Stadt ihre Attaque  
verändern / und alda schon Barricaden auff-  
richten / wenn aber solches geschehe/ müssen  
sie künfftig doppelt Feuer anhalten/ die Fran-  
osen haben sehr viel Wagens mit gepurschte nach  
Dinant gesandt. Etnige wollen ferner  
berichten / daß die Franosen in dem Saum  
unglaublich viel todte und gequersche bekom-  
men und groß Volek verlohren / worauff das  
Hornwerck solte Capitulire haben. Der Im-  
genteur Kühorn wäre blessiret: das Casseel aber  
solte dem Franosen noch etwas zu schaffen ge-  
ben. Der Dänische Envoye Monfr. Lenche  
ist heute mit Ihr. Hochmög. Deputirten in der  
Treves Kammer/ in Conference gewesen. Der  
Pring von Mecklenburg ist alhier gestorben/ der  
Leichnam balsamirt/ und sagt man/ daß er nach  
Hause geföhret werden sol. Auff Ansuchen  
seiner Gemahlin / als des Herzog von Luxem-  
burg Schwester ist von dem Hoff der Justice  
auff des verstorbenen Herzogs Güter ein Arrest  
geleget worden.

Trier/ vom 20 Juny.  
Heut wird aus dem Franckösischen Lager  
hero berichtet/ daß obschon das Schloß Namur

mit dem Geschick sehr ruiniret, man doch die Eroberung beschwerlich und gar in dubium setze/ angesehen die Armeen vom übeln Wetter sehr incommodiret werden. Mr. de Richmond Major von Sarbony/ einer ihrer besten Ingenieurs/ ist von einer Stück-Kugel davor todt blieben. Monfr. de Juyeuse stehet annoch in der Esel/ Monfr. de Arcourt aber hat sich mit seinen Völkern weiter gegen das Luxemburgische gezogen/ und wird aus Luxemburg/ jener aber aus Mont. Royal verproviantiret/ wie dann jene 30 Karren Brod vor 2 Tagen gesandt worden.

Antwerpen/ von 23. Juny.

Besetzte Briefe aus Lienen melden/das die Franzosen verwichenen Sonnabend mit Stücken/ Bomben/ Carcassen sehr hefftig auf das neue Fort Schloß von Namur geschossen/ und von dem Morgen umb 2 Uhr bis den Abend continuirlich gestürmet haben. Des Nachts zwischen 12 und 1 Uhr hatten sie einen sehr starken Schlag gehört/ welcher die Erde erschütteret/ Man vermuthet/das es Mienen werden gewesen seyn/ so die im neuen Fort haben springen lassen.

London/ vom 17 Juny.

Die 40 Schiffe/ die unlängst zu bauen verordnet waren/sind nun fertig/ werden mit Masten und Thauen versehen/ und sollen von Dertford nach Spuhead gehen/ sie können 50 bis 100 Mann führen. Die größten haben nebenst den Segeln/ 15 Ruder an jedweder Seite/ und sind sehr künstlich gemacht. Jh. Mayst. hat Ordre gegeben/Greenwich Haus vor die Kranken und verwundeten Matrosen zu richten. Die weißen Officiere der Französischen Regimente/ die hier in der Stadt sind/ haben Ordre/ Morgen über 8 Tage nach Portsmouth zu gehen/ und sollen/ wie man sagt/ 200000 Pfund

sterl. zu der vorhabenden Ladung in Frankreich verordnet seyn. Der Lord Sinden geht künftige Woche nach seinem Gouvernemen: in Irland/ und zugleich die Commissarien über die Einkommen desselben Königreichs. In dem letzten harten Sturm sind 7 von unsern Transport-Schiffen verunglückt. Eine von unsern Fregatten hat auff der Französ. Küste ein Englisch Schiff/ so mit Contrabande Waren auff Portugal gefrachet/ so aber nach Frankreich gangen/ genommen. Heute wird ein grosser Rath gehalten/ und ist darauff ein Expresser nach dem Admiral Küssel abgefertiget worden. Alle Kohlen-Schiffe die allhier auff der Rive kommen sind/ sind zu der Ladung in Frankreich zu dienen gepresset. Von Rochester sind viele todte Leichnam aus Land treiben kommen/ und alda begraben worden.

Ruremon/ vom 21 Juny.

Mit der Belagerung des Castells von Namur lässe es sich besser ansehen/ als man vor erste gemeinet. Den 17 dieses that der Obrist Kuhorn einen Auffall aus seinen Wercken/ und schlug den Feind aus dem Kavelin/ das sie erobert hatten/ worüber die Franzosen 2 Obristen/ 2 Majors und 6 a 700 Soldaten verlorren. Der König von Frankreich wolte das Werk von Kuhorn/ das ihm bereits viel Belästigung gekostet/ haben/ es koste auch was es wolte/ welches auch wohl dürfte verursacht sein worden/ weil man gestern alhier den ganzen Tag starke Canoniren hören. Der Herr von Weinberg hat den König von England wissen lassen/ das in dem Schloß noch alles wohl stehe/ und die Garnison sich wenig an der grossen Menge Bomben/ die von den Franzosen hingeworffen wurden/ schreie. Ehegestern starb die Armee zwischen Perwez und Namur/ was gestern aber noch höher auff marchieren.

en wie  
on  
nappe

W  
Uch mi  
Man no  
des Dniefes  
Der nach de  
10000 W  
ehnt das m  
geschick/ d  
hat man  
Zartar  
aber/ lass  
waren,  
Eroberu  
werden  
Marche  
Eron-  
Olinian  
heie die  
Previa  
dabon  
500 W  
Seld-  
Befor  
Die  
ste  
de